

Uns

Billwarder an der Bille



Billwerder Winter

Dorfgemeinschaft  
Billwarder an der Bille e.V.

Winter 2012/2013  
Nr. 76 / 22. Jahrgang

Nach frühlingshaftem und äußerst unpassendem Wetter zur Weihnachtszeit 2012, **liebe Billwerder**, und in erster Märzwoche 2013 noch möglichem Frühstück im Gartensonnenlicht, begleiten uns nun seit dem 7. März Kälte, Eis und Schnee. Schneeglöckchen, Krokusse und Perlhyaazinthen versuchen lebend diese späte „Eiszeit“ zu überstehen. Am Ostermontag (1.4.2013) erst schien die Sonne wieder auf uns herab und versah uns mit gesundmachendem Licht – endlich!

Unseren 25. Dorfgemeinschaftsgeburtstag feierten wir am 4.1.2013 in Billwerders übervollem Alten Spritzenhaus mit dem Diavortrag „Der Billelauf“ von Rainer Stubbe, der reichen Foto-Ausstellung aus unserem 25-jährigem Dorfgemeinschaftsleben, mit plattdeutschen Döntjes, die uns Hertha Schmidt und Nils-Owe Krack dankenswerter Weise darboten, und hörten meine Einführung zur Dorfgemeinschaft Billwärders-Geschichte - **Billwerder lebt!**

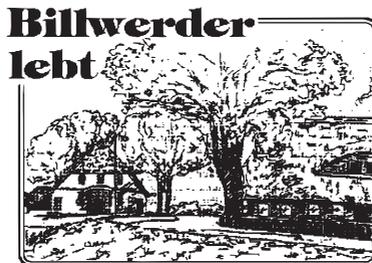
Allen Gratulanten danken wir sehr herzlich für anerkennende Worte und Geschenke zu diesem denkwürdigen Jahrestag!

Nach unserer Mitgliederjahresversammlung am 21.2.2013 bilden den aktuellen Vorstand der Dorfgemeinschaft Billwärders an der Bille e.V. nunmehr: **Ina-Maria Schertel, Karl Knickelbein, Gabriele Grodeck, Hans-Werner Lütjens, Rainer Stubbe und Prof. Dr. Willibald Weichert.**

Wir danken Dr. Weichert für seine Bereitschaft, uns im Vorstand bei unserer Arbeit zum Landschaftserhalt zu unterstützen.

Unserem Mitglied Hartwig Stubbe gilt großer Dank für die von ihm alljährlich durchgeführten Kopfeschenbeschneidungen am Billwerder Billedeich, nahe Billwerder Billedeich 118. Über diesen ehrenamtlichen Einsatz sind wir sehr erfreut. Die Kopfeschen werden sich nach dieser Pflege gut entwickeln und Nistmöglichkeiten für viele Tiere bieten. – Nachträglich danken wir auch Mario Czok für seine früheren Dorfblattverteilungen. - Den Vorständen und Helfern danken wir für ihren ehrenamtlichen, d.h. Einsatz ohne jegliche Vergütung, wie Fixum oder Bonus, sehr.

Die „Jubiläen“ häufen sich 2013: vor zwanzig Jahren zogen wir Billwerder in einem vielbeachteten Demonstrationzug zum Hamburger Rathaus, um dort unsere Billwerder Landschaftserhaltungsforderungen nachdrücklich vorzubringen. Lesen hierzu



nachdrücklich vorzubringen. In diesem Dorfblatt lesen Sie erneut unseren Bericht über dieses Billwerder-freundliche Ereignis des Jahres 1993. – Vor hundert Jahren

wurde unsere Kirche St. Nikolai nach verheerendem Brand des Jahres 1912 wieder aufgebaut. Lesen Sie auch dazu unseren Bericht über diese Kirche aus dem Jahre 1995 - vervollständigt 2013. - Ein Artikel führt Sie in die Nachkriegszeit und u.a. nach Moorfleet. - Beachten Sie bitte und nutzen Sie unsere Ausflugs- und Veranstaltungsangebote. Wir bemühen uns, Ihnen Interessantes zu bieten.

Über Ihren Bericht zu Billwerder und/oder Marschenlandschaft freut sich die Redaktion sehr. Lebendiger kann ein Dorfblatt nicht sein und somit Geschichte im Kleinen bewahren!

Ina-Maria Schertel

**Wir danken allen Förderern und Spendern.**

**Den Mitgliedern, die mehr als unseren satzungsmäßigen Jahresbeitrag überweisen, danken wir herzlich. Sie alle unterstützen damit unsere Dorfgemeinschaft Billwärders an der Bille e.V. in ihrer Arbeit zum Landschaftserhalt.**

**Allen neuen Mitgliedern der Dorfgemeinschaft Billwärders an der Bille e.V. bieten wir ein herzliches Willkommen.** Wir freuen uns, dass Sie durch Ihren Eintritt in die Bürgergemeinschaft unsere Arbeit zum Landschaftserhalt unterstützen und unsere weiteren Ziele, z.B. Förderung des dörflichen Lebens und seiner Kultur, mittragen helfen.

Vorstand Dorfgemeinschaft Billwärders an der Bille e.V.

**Über Ihre Artikel** zu/über Billwerder und die Marschlande freut sich die Redaktion! Wie z.Bsp. erlebten Sie hier die Nachkriegszeit? Anschrift unter „Impressum“ unten.

**Vielleicht stellen auch Sie Ihre Firmen- oder Privatanzeige** zu Jubiläum, Geburt, Hochzeit, Nachruf o.ä. in unser Blatt? Dieses belebt unser Dorfblatt und erreicht viele Leser und Kunden. **Unser Blatt wird in allen HHer Museen und dem Staatsarchiv HH, der Staatsbibliothek HH archiviert, erfährt also eine enorm große Verbreitung. Nutzen Sie diese Vorteile auch für sich.**

---

**Impressum:** Blatt der Dorfgemeinschaft Billwärders an der Bille e.V.

**[www.billwerder-dorfgemeinschaft.de](http://www.billwerder-dorfgemeinschaft.de)**

Redaktionsanschrift: Billwerder Billdeich 121 22113 Hamburg-Billwerder

Telefon & -fax: 040 – 734 05 86 e-mail: [IMSchertel@gmx.de](mailto:IMSchertel@gmx.de)

Redaktion: Ina-Maria Schertel, Kathrin Weber, Hans-Werner Lütjens/PC-Technik

*& die unermüdlichen Druckteufel*

Druck: barkow druck studio [www.barkow-druck.de](http://www.barkow-druck.de) Auflage: 1300 Exemplare

## ...25 Jahre Dorfgemeinschaft Billwälder an der Bille e.V.

Auf den Tag genau, vor 25 Jahren am 4. Januar 1988, wurde unser Verein auf Betreiben von Rainer Stubbe gegründet. Anlass war der drohende Abbruch des St. Annen-Hofes. Bernd Baginski, Uwe Neudeck, Ina-Maria Schertel, Rainer und Ulrich Stubbe bildeten den ersten gewählten Vorstand.

Heute, Freitag, den 4. Januar 2013, haben wir zu einer kleinen Feier in unser Vereinshaus, das ehemalige Spritzenhaus, der ältesten Feuerwehr-Remise Hamburgs, eingeladen. Das große Interesse ließ unser Häuschen aus allen Nähten platzen.

Um 18.30 Uhr begann der Abend mit einer Fotoausstellung, die einen Überblick unserer Vereinsaktivitäten zeigte. Gegen 19.00 Uhr präsentierte Rainer Stubbe seinen Dia-Vortrag „Der Billelauf“, der musikalisch von der sinfonischen Dichtung „Die Moldau“ (Bedrich Smetana) begleitet wurde. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die gemeinsame plattdeutsche Lesung unserer Seniorin Hertha Schmidt und unseres Mitglieds, des Ohnsorg-Theater-Schauspielers Nils Owe Krack.

Bei der Vereinsgründung wurde seinerzeit eine Satzung ausgearbeitet, die sinngemäß folgenden Vereinszweck beschreibt: Förderung des kulturellen und dörflichen Lebens in Billwerder, Erhalt des dörflichen Charakters und der Billwerder Landschaft.

Hierzu kann nicht oft genug angemerkt werden: das Dorf Billwerder und sein umgebender Landschaftsraum gelten als einzigartig in Norddeutschland und darüber hinaus. Einzigartig ist zum Beispiel die Lage im Übergangsbereich Geest / Sanddüne / Bille / Marsch mit den speziellen Auswirkungen auf das Stadt-Klima, Fauna und Flora, aber auch der noch sichtbare Charakter eines Marschhufen-Dorfes. Im Billwerder Landschaftsraum sind riesige Trinkwasservorräte in Mineralwasserqualität vorhanden. Besonderes Augenmerk ist auch auf den dauerhaften Erhalt des Landschaftskorridors zu richten, der die Boberger Niederung nicht nur mit dem Naturschutzgebiet Die Reit, sondern auch mit den Landschaftsräumen der Doven Elbe und den Auenlandschaften der Elbe verbindet und der überlebensnotwendig ist für den Erhalt des international bedeutsamen Naturschutzgebietes Boberger Niederung. Sämtliche vorgenannten Feststellungen stammen nicht von uns, sie wurden vielmehr in zahlreichen Gesprächen von Behörden-Vertretern vorgetragen. Zum Beispiel vom Naturschutzamt, vom Amt für Denkmalschutz, von der Stadtentwicklungsbehörde usw.

Unsere fünfundzwanzigjährige Vereinsarbeit war äußerst erfolgreich. Das kann man z.B. festmachen an den Mitgliederzahlen, die seit den 1990er Jahren förmlich explodiert sind: von ca. 30 Mitgliedern bei der Gründung in den Anfängen auf über 240 heute. Wobei wir nur eine geringe Anzahl von Austritten verzeichnen konnten. Verstorbene Mitglieder werden in unserer Mitgliedsliste weitergeführt. Man

darf unseren Erfolg aber auch (mit aller Vorsicht) festmachen an Äußerungen von z.B. Frau Senatorin Blankau, die in einer öffentlichen Runde sagte: „...die Zersiedelung der Vier- und Marschlande muß beendet werden...“.

Ein wesentliches Werkzeug der Vereinsarbeit stellt unser Dorfblatt dar, dessen Herausgeber wir sind, das aber im Wesentlichen allein von Ina-Maria Schertel erstellt wird. Seit der Vereinsgründung bis heute ist sie im Vorstand aktiv und hat „nebenbei“ 75 Dorfblätter erarbeitet, die weit über Billwerder hinaus beliebt sind !  
./.

## Gemeinschaftspraxis

Logopädie, Ergotherapie und Krankengymnastik  
Claudia Kiewewetter GbR

Kurt-A.-Körper-Chaussee 121, 21033 Hamburg  
Telefon: 040-739 277 28 Fax: 040-739 277 32

./.  
Rainer Stubbe ist seit zwei Jahren wieder bei uns im Vorstand tätig. Hannes Lütjens kümmert sich seit drei Jahren um unsere Finanzen, er setzt damit die Arbeit seiner Frau Edith fort, die leider viel zu früh verstarb. Gabriele Groddeck arbeitet seit 18 Jahren bei uns im Vorstand. Ja, und ich übe meine Vorstandstätigkeit auch schon seit 21 Jahren aus. Erwähnt werden muß noch unser ehemaliges Vorstandsmitglied Alexander Graumann, der sich seinerzeit um die Sanierung, bzw. den Wiederaufbau der Feuerwehrremise gekümmert hat und dafür sorgte, daß wir

Unser Dank gilt insbesondere unseren treuen langjährigen Mitgliedern, die ja das Fundament eines jeden Vereines sind und die uns bei allen Veranstaltungen, Pflanz- und Schneideaktionen, Bucherstellungen, Sommerfesten, Pflege- und Reinigungsarbeiten usw. immer wieder tatkräftig unterstützen.

Sehr herzlich möchte ich mich bei den Billwerder Landfrauen bedanken, mit denen wir über die Jahre bestens zusammenarbeiten. Ein weiterer Dank geht an die Kirchengemeinde Billwerder, die stets an unserer Seite gestanden hat, wenn wichtige Gespräche zu führen waren, oder anderweitig Hilfe erforderlich war.

Zuletzt ein großer Dank an die Freiwillige Feuerwehr Billwerder und die ehemaligen Wehrführer Adolf Schertel und Hans-Jürgen Meier, die immer ein offenes Ohr für uns hatten und immer bereit waren, uns zu unterstützen.

Adolf Schertel (+2003) hat uns nicht nur als Wehrführer geholfen, sondern auch als Privatmann. Immer wieder stellte er uns sein Können, Lkw, Geräte und Maschinen zur Verfügung, sei es für den Transport von Tischen und Bänken, für die Abholung und Anlieferung von Obstbäumen und viele andere Arbeiten. Adolf musste man nicht lange bitten, er packte immer selbst mit an und machte keine großen Worte !

Karl Knickelbein, 2013

**Billwerder lebt! (Maxime Dorfgemeinschaft Billwärder an der Bille e.V.)**  
**Milan 95 – Natur- und Umweltschutz! (Maxime Milan 95)**  
**Erhaltet die Marschlande! (Bürgerinitiative Erhaltet die Marschlande-Slogan)**  
**Stoppt den Landfraß! (Maxime Bauernverband)**



*Karte von Bergedorf 1593, Original im Staatsarchiv Hamburg.*

Die Dorfgemeinschaft Billwärder an der Bille e.V. lädt ein zu:

## 2013er Radtour zur Internationalen Bauausstellung (IBA) in Wilhelmsburg und geführte Radtour „Neue Blicke auf Hamburg“ auf der IBA

Wie schon im letzten Jahr, führe ich für die Dorfgemeinschaft Billwärder eine Radtour durch, dazu sind **alle eingeladen** mitzufahren. Wetterfeste Kleidung wird empfohlen, weil die Radtour bei jedem Wetter stattfindet.

**Begrenzung:** Die Teilnehmerzahl ist auf **20 Personen begrenzt**  
**Wann?** Am **Sonnabend, den 18.Mai 2013, um 10:30 Uhr**  
**Treffpunkt:** **Altes Spritzenhaus Billwerder Billdeich 254**  
**Verlauf:** **10:45 Uhr Start von Remise** – durch die Boberger Niederung am Flugplatz vorbei in Richtung Steinbek – auf dem Radweg Richtung Hamburg bis Horn. – Durch die Schrebergärten zur Braunen Brücke – Ausschläger Billdeich, an S-Bahnhof Rothenburgsort vorbei, zum Entenwerder Park.  
12 Uhr Pause mit Picknick im Park (Jeder bringt mit, was er essen und trinken möchte).  
13:15 Uhr Weiter geht es – über die Norderelbbrücken, durch die Veddel, zum IBA\_Dock am Müggenburger Zollkanal. - Frischmachen.Toiletten sind im IBA-Dock vorhanden.  
14 Uhr Empfang durch unsere Führung für die IBA & Ausstellungsrundgang im IBA-Dock. Dann aufs Rad & ins IBA-Gelände. Besichtigungen der Gebäude mit Erläuterung.  
16:30 Uhr Ende der Führung. Kaffeetrinken im Biergarten „Zum Anleger“, Vogelhüttendeich 123.  
Rückfahrt per Rad, oder wer will, mit der S-Bahn ab Veddel  
**Kosten:** 7,50 € pro Person

**Anmeldung:** bis **13. Mai bei Karl Knickelbein Tel. 040-730 35 42**

E-mail: [k.knickelbein@hamburg.de](mailto:k.knickelbein@hamburg.de) Viel Spaß wünscht Euer Radfahrer Hannes Lütjens

&

### Einladung zum

**Sa, 20.4.13, 10 Uhr – Reinigungsparty mit Grillen am Alten Spritzenhaus**

**So, 11.8.13 15 Uhr – Klönen & a<w Singen im Alten Spritzenhaus**

Den Termin für unseren Frühjahrsweissweingeniebertag verkünden wir später. Bitte beachten Sie auch i.d.S. unseren Schaukasten am Alten Spritzenhaus, Billwerder Billdeich 254.

**Unsere Mitglieder Gaby und Gerd Bigot stellten uns freundlich eine Billbrook-Billwerder-Dokumentation aus dem Jahre 1934 zur Verfügung. Diese können Sie im Oktober mit uns betrachten, es lohnt sich!** (siehe nächstes Dorfblatt!)

<b>Billwerder lebt!</b>	<b>Erhaltet die Marschlande!</b>
<b>Milan 95 – Natur- und Umweltschutz!</b>	<b>Stoppt den Landfraß!</b>

## **Zug zum Hamburger Rathaus (– vor heute zwanzig Jahren)**

Ina-Maria Schertel, geb. Kortüm, 1993

Angekündigt hatten wir unseren Zug zum Hamburger Rathaus mit der Übergabe unserer Resolution bereits. Ein wenig mulmig war uns zumute, vor diesem Tag: würden überhaupt Billwerder mitziehen? Die Familie meinte: freut euch, wenn es 30 Leute werden.

Bis zum letzten Moment wurden Plakate gemalt: „Billwerder lebt“, „Billwerder, grüne Lunge Hamburgs“, „Mit jeder Pflanze stirbt auch der Mensch“, „Grün = Leben“, „Grün-ja, Beton-nein“, „Für Natur und Erhalt unserer Marschlandschaft“, „Billwerder - das starke Dorf zwischen Bergedorf und Hamburg“, „Wir sind gegen Landschaftsverbrauch und Zerstörung der Natur“, „Wir wollen auch in Zukunft Getreide, Gemüse und Blumen in Billwerder anbauen“, u.v.m.

Und dann lebte Billwerder an diesem Donnerstag, dem 25. März 1993! Der Billdeich war voller Trecker, Hänger, Pferdetransporter. Die Transparente und Plakate wurden verabredungsgemäß aus den Häusern abgeholt, teilweise bereits auf den Fahrzeugen montiert und aufgestellt, und Billwerder machte sich auf zur Bankstraße, dem Startpunkt der Demonstration. Die Polizei hatte alles perfekt organisiert, abgesperrt, eingewiesen. Aus allen Richtungen strömten unsere Billwerder Mitstreiter, auch zu Fuß, herbei. Und als gegen 17 Uhr in Richtung Rathausmarkt aufgebrochen wurde, zählte der Zug an die 300 Billwerder, dazu die vielen landwirtschaftlichen Fahrzeuge, die grünberockten Reiter unserer in Billwerder ansässigen Reitvereine. Selbst Hühner durften auf einem kleinen Blockwagen mitmachen, Schiebkarren und Milchkannen rundeten das ländliche Bild ab.

Die von uns angefaxten Medien hatten Reporter und Fotografen auf den Plan geUhrerufen. Zuhaut wurde Film- und Schreibmaterial verwertet: für Billwerder!

Der Zug zog ungehindert - die Strassen waren für den gesamten Verkehr gesperrt - die 2,5 km zum Hamburger Rathaus. Die Bannmeile durfte von uns allen genutzt werden. Eine Abordnung unserer Dorfgemeinschaft, der Kleingartenvereine, der Kirchengemeinde betrat unter Polizeigeleit das Rathaus, übergab die Billwerder „Resolution zur Bedrohung des Billwerder Landschaftsraumes durch Großbauvorhaben“.

Die Billwerder Dorfbewohner, die Billwerder Kirchengemeinde und die Billwerder Vereine übergeben dem Hamburger Senat unsere sogenannte „A-B-M-Resolution“, die sie an anderer Stelle in diesem Buch finden.

Unter Beifall und Sympathiekundgebungen zieht danach der Zug vom Rathausplatz zurück über Mönckebergstraße, Klosterwall zur Bankstraße - allen voran die grünberockten schmucken Reiter auf ihren Pferden, die Ponykutsche von Michaela Stubbe. Die Teilnehmer an dieser ungewöhnlichen Aktion sind zwar erschöpft, dennoch aber übergücklich. Kein unschöner Zwischenfall hat diese Demonstration für Landschaftserhalt in Billwerder gestört, alles verlief unter der sachkundigen Führung der Hamburger Polizei ruhig und bestens.

Die Pferde wurde in die Anhänger geschafft, bei einigen war dieses mühsam, für Durstige standen Getränke bereit und dann ging es mit vollen Herzen heimwärts in inzwischen dunkle Billwerder. Der Vorstand mußte jedoch noch am selben Abend Interviewtermine bei Rundfunkstationen wahrnehmen - denn Öffentlichkeitsarbeit ist bei unseren Vorhaben notwendig. Billwerder soll weiterleben!

Die Presse schrieb am darauffolgenden Tag, dem **26.3.1993**, dazu im **Hamburger Abendblatt**: **„Protest für ein lebenswertes Billwerder**

Sie kamen mit Treckern, Pferden und Kutschen: knapp 300 Billwerder Bürger zogen gestern nachmittag vor das Hamburger Rathaus, um für den Erhalt ihres Dorfes zu demonstrieren. Ihre Forderung: "Gebt uns unser Dorf zurück!" - Die Demonstranten überreichten drei Resolutionen an Klaus Wolters, Büroleiter von Bürgermeister Henning Voscherau. Darin verlangen sie unter anderem, nicht bebaute Bereiche in Billwerder für den Naturschutz zu nutzen (das Abendblatt berichtete).

"Zwei Drittel unserer Umgebung wurden in den letzten 20 Jahren für Bebauungen geopfert", sagte Karl Knickelbein, Vorstandsmitglied der "Dorfgemeinschaft Billwälder". Mit dem Protest wollen die Demonstranten einer Entscheidung des Senates zuvorkommen. Im April will die Stadtentwicklungs-Senatorin Traute Müller ein Konzept zur künftigen Bebauung des Dorfes vorlegen. jaq".

Und **„Die Welt“** berichtet am **26.3.1993**: **„Hoch zu Roß und Treker beim Senat protestiert**

Da staunten die Hamburger: Traktoren, Ross und Reiter, Handkarren mit Milchkübeln und Blumen auf der Mönckebergstraße, das Billwerder-Lied zur Melodie der „Nordseewellen“ auf dem Rathausmarkt. Der rustikale Demonstrationzug in der City wurde mit freundlichen Kommentaren begleitet. „Endlich mal keine Chaoten“, meinte ein Passant. Im Gegenteil: etwa 200 Einwohner von Billwerder und den umliegenden Gemeinden in den Vier- und Marschlanden hatten sich mit Kind und Kegel aufgemacht, um für ihre ländliche Idylle zu kämpfen. Sie sehen sich von geplanten Wohn- und Gewerbebauten bedroht.

Sie übergaben dem Senat im Rathaus eine Resolution zur Rettung Billwerders. Darin wird vornehmlich die herausragende Bedeutung des Landschaftsschutzes in Billwerder angemahnt und damit die Forderung verbunden, durch Re-Privatisierung der sich im Stadteigentum befindenden Landwirtschaft das Überleben Billwerders zu

sichern. Es sich auch Alternativvorschläge zur Schaffung von Wohnraum enthalten, die keine Millionensummen für Infrastrukturmaßnahmen - wie sie für Allermöhe III notwendig wären - verschlingen.

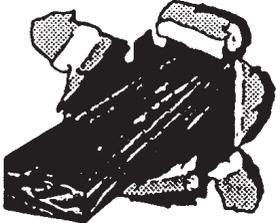
Der Zeitpunkt der Aktion ist gut gewählt, denn Anfang April entscheidet die Senatskommission für Umweltpolitik und Stadtentwicklung darüber, ob, wann und was gebaut wird. Die Kommission hat eine schwierige Entscheidung zu treffen. Einerseits braucht Hamburg Platz für Wohnungen und Gewerbe, andererseits geht es um ökologisch hochwertiges Gelände. tob"

**Billwerder lebt!**

**Tischlerei  
Peter Finnern**

← **Tel. 040 738 24 18** →  
**Fax. 040 738 24 19**

**Notdienstnr. 071-6937583**



**Billwerder Billdeick 498 21033 Hamburg**

### **Die Billwerder Kirche St. Nikolai**

Ina-Maria Schertel, 1995 + 2013

Der Blick schweift vom Geestrand über unendliches Grün hinunter auf die Marsch. Dort schwimmt die Kirche St. Nikolai der Gemeinde Billwerder an der Bille inmitten üppiger Vegetation. Jahrhundertalte Bäume umgeben sie, Felder und Wiesen. Eine Insel, wie der Name „Werder“ sagt, ist dieses Billwerder an der Bille. Und die schönste Gruppierung von Gebäuden und Bäumen in harmonischer Eintracht

finden wir im Bereich der St. Nikolai-Kirche.

Eindrucksvoll, für eine Landgemeinde fast zu groß ist die St.Nikolai-Kirche heute. An diesem Ort sehen wir wohl das schon dritte Gotteshaus. Bereits 1251 wurde an diesem Platz eine Kirche erwähnt: „...14 jugera terrae in Bilnawerthere sita in orientali parte ecclesiae“. Auch durch die Jahrhunderte finden wir Aufzeichnungen, die belegen, daß die zwischen Bille und Elbarmen gelegenen Landschaft Billwerder doch schon 744 Jahre eine Kirche besaß, sicher seit 1402 als eingene Pfarrstelle geführt wurde: „Parochiani ecclesiae dictae billenkerken“. Rund 500 Jahre hat der erste Kirchenbau mit immer wieder durchgeführten Umbauten und Erneuerungen überdauert.

Die Billwerder weihten ihre Kirche dem Schutzheiligen der Seefahrer, dem heiligen Nikolaus. Sie selbst befuhren nämlich über Bille und Elbe das Nordmeer. Belegt wird dieses durch die noch heute im Turm der Kirche zu bestaunenden Grönlandwalknochen. Sie umgaben vor einigen Jahren noch die Gräber der Fischer Johannis Ploch, begraben 1683, und Hein Reimers, der neben seiner Frau Catarina im Jahre 1749 zur letzten Ruhe auf unserem Friedhof gebettet wurde. Um Verwitterungsschäden zu vermeiden, sind sie im hinteren Kirchenteil aufgestellt worden.

Ebbe und Flut erreichten mit größerer Gewalt als heute - durch Dämme und Wehre begrenzt - die Landschaft Billwerder. Zahlreiche Überflutungen und Deichbrüche fügten der kleine, alten Billwerder Kirche Schaden zu. Die Kirche wurde baufällig, und die große Flut von 1737 schädigte sie derart, daß sie in den dreißiger Jahren des 18. Jahrhunderts endlich abgerissen werden mußte. Von 1737 bis 1739 baute man unter der Leitung des Architekten Johann Nikolaus Kuhn eine im Grundriß doppelt so große Kirche im Barockstil. Der alte Holzturm im Westen der Kirche wurde beibehalten.

Diese neue Kirche war stattlich und zeigte den damaligen Wohlstand der Billwerder Bürger in Ausstattung und gesamter Bauanlage. Spenden wohlhabender Hamburger Kaufleute, die im „Billwärder“ ihre Sommer- und Lusthäuser mit herrlichen Gärten und Parks besaßen, ermöglichten zusammen mit extra für den Neubau der Kirche veranstalteten Lotterien und Sammlungen diesen Bau.

Am „St. Michaelis-Feste“ 1739 wurde der Neubau der Billwerder Kirche eingeweiht. Zu diesem Ereignis komponierte der damalige Chor- und Musikdirektor an den fünf Hauptkirchen Hamburgs Georg Philip Telemann ein Oratorium mit dem Titel: „Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen“. Der Hamburger Dichter Michael Richey schrieb in Anlehnung an die Bibel hierzu die Texte. Dieses Oratorium wurde bei der Einweihung in unserer Kirche aufgeführt, die Musik umrahmte die Predigt des damaligen Pastoren Johann Andreas Geismer (1733-1759 Pastor in Billwerder). Pastor Geismer stellte 1739 dazu fest: „Ihr habt Ursache, euch herzlich zu freuen, daß ihr statt der alten und schlechten eine neue und schöne Kirche bekommen habt. Wenn ich aber daran denke, wie dieselbe

durch Verachtung des öffentlichen Gottesdienstes, Kaltsinnigkeit, Laulichkeit, Schlafen und Plaudern ist entheiligt worden, so muß ich mich betrüben. Wie schlecht ist die Ehrfurcht gegen Gott, wenn sogar junge Leute mit Hüten auf Köpfen sitzen, da man noch wohl alte Leute im Winter bei strenger Kälte und andren

GARTENBAU  
INGRID

KLÜVER

## Blumen, Obst und Gemüse der Saison



Öffnungszeiten:

Montags - Freitags 14:00 - 18:00 Uhr

Sonnabends, Sonntags und Feiertags 10:00 - 16:00 Uhr

Boberger Furt 51  
21033 Hamburg  
Tel 0175/81 81 683 oder 040 / 7 23 19 11

[www.boberg-net.de/gabau](http://www.boberg-net.de/gabau)  
Email [gabau\\_kluever@boberg-net.de](mailto:gabau_kluever@boberg-net.de)

./.. Zufällen entschuldigen könnte. Einer schändlichen Gewohnheit zu geschweigen, dadurch man die Wände der Kirche verunreinigt.“

Ein Vorläufer Baumeister Sonnins, nämlich Johann Nikolaus Kuhn, erbaute nun in Billwerder eine Backsteinsalkirche. Das Dach war als Mansarddach hoch ausgebildet, ein hölzerner Turm mit hoher achteckiger Spitze stand neben dem Kirchenschiff. Kuhn entwarf auch den Kanzelaltar, der mit seinen reichen Verzierungen, Putten, Säulen, Figuren das Innere der Kirche beherrscht. Selten ist wie hier die Kanzel oberhalb des Altars gebaut. Links und rechts neben der Kanzel schauen übermannsgröße Evangelisten mit den Tiersymbolen zur Seite auf die Gemeinde herab. Gegenüberliegend die große Orgel - auch die alte Kirche besaß bereits seit 1672 zunächst ein Orgelpositiv, später eine Orgel auf der westlichen Empore unter einer großen Rundbogennische. Die Kirchendecke, als Tonnengewölbe ausgearbeitet, verbindet im Geiste eines barocken Gesamtkunstwerkes einheitlich Kanzelaltar und Orgelemporen.

Über den rund 200 Sitzplätzen erleuchten drei Messingleuchter prachtvoll

den Kirchenraum. 1644 schenkten die Billwerder Familien von Have und Everwahn der Kirchengemeinde diese Kunstwerke. Die silbernen Altarleuchter stammen aus dem Jahr 1699. Sie wurden von Jobst von Overbeck und seiner Frau Catharina, geb. Rentzel, gestiftet.

Auch das Abendmahlsgerät - silberne, teilvergoldete barocke Kelche, Patenen, Oblatendosen - stammen aus der Zeit vor 1700. Die silberne Oblatendose trägt die Gravierung: „WAS DÜ GELOBEST DAS HALT ES IST BESER DÜ GELOBEST NICHTS DEN DAS DÜ NICHT HELTEST WAS DÜ GELOBEST:Pred. Salom. Cap. 5 V 4.“

Eine silberne Abendmahlskanne wurde 1660 gestiftet von „SEHL. MARIEN EVERWAHNS NACHGELASEN SÖHNE UND TOCHTER. ALS GESCHE VETTE. MARIE GRAVMANS, BENCKE EVERWAHN, HEIN EVERWAHN. DEM ALTAR ZUM ZIERATH VEREHRET. ANNO 1660.“ Eine Abendmahlskanne aus Silber, 1777, trägt das Stifterwappen mit Inschrift: „1777/Marin Dörner Senator Hamburg/ der Zeit ältester regierender Land Herr in Bill- und Ochsenwärder.“ Das Abendmahls-Krankengerät trägt Hamburger Beschauezeichen der Silberschmiede und stammt aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Die vorhandenen Bibeln stammen von 1736, darunter die sogenannten Fürstenbibeln von 1753, verlegt bei E.F. Zobel, Altdorf, und von 1818 aus dem Verlag Brandt en Zoen.

Im Museum für Hamburgische Geschichte finden wir zwei alte Holzplastiken vom Anfang des 16. Jahrhunderts, die beim Abriß der Kirche 1737 ausgelagert wurden; sie sind etwa 1 m groß, an Gesicht und Armen beschädigt. Im Jahre 1771 brachte eine große Sturmflut erneut schweren Schaden in die Billwerder Landschaft. Das Wasser drang in die Kirche ein, stieg dort im Kirchenschiff auf 1,50 m ! ./.

---

## Plattdütsch Nachtleed

**Oever de stillen Straten** / geiht klar de Klockenslag./  
God' Nacht! Dien Hart will slapen,/ /  
un morgen is ok en Dag.

Dien Kind liggt in de Wegen,/ un ik bün ok bi di;  
Dien Sorgen un dien Leven / /  
is allens üm un bi.

Noch eenmal laat uns spreeken:/ Goden Abend, gode Nacht! /  
De Maand schient op Däken, / uns Herrgott hüllt de Wacht.

Text: Theodor Storm

daß etwas mehr als Pracht und Schein die Kraft und auch den Ruhm der Eingeseßnen sein; daß diese Kirche sich, solange Menschen sind, ein wohlversorgtes Kind von hochbegabter Mutter schreibe; und dieser edle Strich, beblümt mit Heil und Glück, ein köstliches Gesticke an Hamburgs schönem Saume bleibe“, - und durch das neue Angesicht der Kirche bekommt dieser Text noch mehr Gewicht.

Im Jahre 1911 nahmen die Billwerder eine gründliche Renovierung ihrer Kirche vor. Der Turm von 1884 sollte nun statt eines Schieferdaches eine Kupferdecke erhalten. Der Sommer desselben Jahres brachte viel Hitze und Dürre. Das Turmgebälk trocknete vollständig aus. Alle Vorsichtsmaßnahmen der Handwerker beim Lötten der Kupferplatten an diesem 5. September 1911 waren umsonst. Funken stoben, ein verheerendes Feuer zerstörte den Turm, das gesamte Kirchenschiff verbrannte bis auf die Umfassungsmauerreste.

Von 1911 bis 1913 baute man unter dem Hamburger Kirchenbaumeister Fernando Lorenzen mit den ortsansässigen Handwerkerfirmen des Maurermeisters Johannes Assenbaum und des Bauingenieurs und Zimmermeisters Gustav-Adolph Schertel die Kirche in Anlehnung an die alte Form wieder auf. Sie zeigte wieder die barocke Form; die Altar- und Kanzelaufbauten stammten von Professor August Henneberger. Die Baukosten betrug einschließlich der Innenausstattung rund 250.000 Mark. Die Versicherungssumme, Gemeindevermögen, Beihilfen des Kirchenrats, sowie Schenkungen und Gelder aus Sammlungen ermöglichten den Wiederaufbau.

Alte Billwerder Familien schenken der Kirche Glasfenster, die den Kirchenraum in ein gedämpftes Licht hüllten. Orgelbaumeister Paul Rother baute eine romantische Orgel ein, die noch heute wegen ihrer Klangseltenheit Kenner anlockt. - Am Buß- und Betttag 1993 spielte während eines zugunsten der „Billwälder Dorfgemeinschaft“ e.V. gegebenen Chor- und Orgelkonzertes der „Liedertafel Flora von 1861-Zollenspieker“ Organist Roland Möhle das non plus ultra der Orgelliteratur, nämlich Max Regers Fantasie und Fuge op. 135b in brillanter Form auf dieser Rother-Orgel. Sie bot hierfür die ideale einzigartige Voraussetzung; die Gemeinde gab ihrer Begeisterung darüber Ausdruck.- Kenner suchen unsere Billwerder Kirche gerade auch wegen dieser seltenen romantischen Orgel immer wieder auf.

In der Kriegszeit 1939 - 1945 wurden die bleigefassten bunten Fenster ausgelagert. Bei der Renovierung von 1978 wurden erhaltene Teile in einige Fenster hinter dem Altar wieder eingebaut. Alle übrigen Fenster erhielten lichtdurchlässige, helle Scheiben.

Jahrelang wurden das Deckengewölbe und auch die Wände durch Einschußlöcher aus den Kriegzeiten entstellt; die vollständige Renovierung unter Aufsicht des Denkmalschutzamtes und des Bauabteilungsleiters des Landeskirchenamtes Hamburg, Herrn Nissle, zeigen uns heute ein helles, in

Pastellfarben gehaltenes Altarbild, ein sternenübersähtes Deckengewölbe.- Die Malerarbeiten wurden durch Firma John Lewien ausgeführt.

Auftragsgemäß wurde die alte dunkle Farbgebung in ein wesentlich helleres Farbkonzept umgewandelt. Der ungarische Malermeister Antal Borsos, ein Mitarbeiter der Fa. J. Lewien, führte die Patinierung, Vergoldung und das Marmorieren seiner Profession gemäß vorzüglich und meisterhaft aus.- Später wurden die Kirchen-außentüren von der ortsansässigen Malerfirma Jan Sperling fachgerecht gemalt. - Im Altarbereich enthalten die Fußbodenfliesen das Erkennungszeichen der ersten Christen aus der Zeit der Christenverfolgung, den Fisch. Der Altar trägt die alten silbernen Leuchter aus dem 17. Jahrhundert, Zeichen für die Leuchtkraft des Alten und Neuen Testaments.

1978 erklang nach abgeschlossener Renovierung zum zweiten Mal in Billwerder das Einweihungsoratorium von Georg Philip Telemann in dieser prächtigen St.Nikolai-Kirche. Dr. Richard von Busch, Enkel des einstigen Billwerder Pastors Heinrich von Busch, hatte dieses Oratorium zusammen mit dem Musikpädagogen des Hamburger Wilhelmgymsiums, Dr. Fock, aufgespürt.

Die Rotherorgel wurde in den '80-er Jahren gründlich renoviert. Der Turm bekam ein neues Kupferdach. Inzwischen paßt sich die Patina der grünen Umgebung an.

Keine Kirche, keine Gemeinde besteht ohne die Leitung und seelsorgerische Betreuung ihrer Hirten, Pastoren. Seit der Reformation, seit 1561 können wir die Namen der Geistlichen in Billwerder genau zurückverfolgen:

- 1561 - 1572 Johann Heineke
- 1573 - 1591 Jochim Freydag
- 1592 - 1593 Daniel Meyer
- 1593 - 1617 Petrus thom Thorn
- 1617 - 1623 Heino Vogeler
- 1623 - 1626 Jodocus Edzardi Glaneus
- 1626 - 1629 Jodocus Cappellen
- 1629 - 1652 Ernst Crugerus ./.

---

### Volkswisheiten:

**Alles**, was wir tun, wird ein Teil von uns. Aus Afrika

**Wichtig ist nicht**, wo du bist, sondern, was du tust, wo du bist.  
Sprichwort der Swahili

**Das Essen** schmeckt allen nicht, wenn einer nichts hat. Aus Nigeria

**Ein Freund** gilt mehr als der Ertrag eines Arbeitstages. Aus Südafrika

**Der Mensch** ist die Medizin des Menschen. Aus Nigeria



**Bestattungen E. Leverenz GmbH**  
**Lohbrügge · Bergedorf · Wentorf · Brunstorf**  
 Lohbrügger Landstr. 145 A  
 21031 Hamburg  
*Bestattungen seit über 70 Jahren*  
**Wir sind immer für Sie da 730 28 00**

- ./ 1652 - 1666 Johannes Hesterberg
- 1667 - 1711 Petrus Röding
- 1711 - 1733 Nicolaus Lützens
- 1733 - 1759 Johann Andreas Geismer
- 1760 - 1789 Peter Brameyer
- 1789 - 1811 Johann Gerhard Runge
- 1812 - 1832 Johann Hientzke
- 1833 - 1864 Johann Karl Friedrich Gurlitt
- 1864 - 1879 Hermann Amandus Fick
- 1879 - 1887 Ernst Gotthard Schmaltz
- 1887 - 1897 Christian Johann August Böhme
- 1897 - 1946 Heinrich Wilhelm von Busch
- 1947 - 1969 Gustav-Friedrich Karl Hilarius Kortüm
- 1969 - 1971 Ernst Wienberg und Amtsvertreter
- 1970 - 1977 Manfred Ode
- 1978 - 1982 Ulrich Wehr
- 1982 - 1983 Hans-Joachim Weißschnur, Pastoralassistent
- 1983 - 1989 Hans-Christian Weppler
- 1990 - 1999 Birgit Feilcke
- 2000 - 1/2000 Christel Rüder
- 2/2000 - dato Pastor Sven Lundius

Der Organistin Sabine Ludanek, geb. Müller, folgten in Billwerder die Organistin Nicole Martens und ab Frühjahr 2008 Organist und Kantor Maximilian Lojenburg. Er bringt virtuos - oft unterstützt durch seine Billwerder Kantorei und/oder SängerInnen - die romantische Rother-Orgel in unserer St. Nikolai-Kirche zum Klingen.

Alle oben genannten Pastoren haben in guten und schlimmen Tagen ihre Gemeinde Billwerder geführt, haben Stürme und Fluten miterlebt.- Die große Flüchtlingsflut nach dem II. Weltkrieg hat sich auch über Billwerder ergossen. Die Zeiten nach 1945 brachten neue Menschen, neue Berufsstände in das ursprünglich bäuerliche Dorf. Pastor Gustav-Friedrich Kortüm, mein Vater, unterrichtete nun nicht mehr wie üblich 12 bis 20 Konfirmanden in einem Jahrgang, sondern 45 und mehr! Viele Gesprächskreise entstanden. Die erlebten Schrecken des grausigen Krieges mußten abgebaut werden. Wie wohl nie zuvor wurde das Pastorat zu einem notwendigen Zentrum. Hier wurde auch die Pastorenfrau vollständig in die seelsorgerischen Arbeiten der Gemeinde eingebunden.

Neu eingerichtet und von vielen Gemeindegliedern engagiert und intensiv genutzt war eine Gesprächsrunde im Anschluß an den Gottesdienst. Im Wohnzimmer der Kortüms fanden sich Interessierte bei Kaffee und Gebäck beisammen, um die Predigt zu kommentieren und diskutieren. Hier entstanden viele enge und wichtige Kontakte, die das kirchliche Leben in Billwerder bereicherten.

Unter dem späteren Pastoren Hans-Christian Weppler bestand der Billwerder Kirchenvorstand erstmals überwiegend aus Frauen. Den Kirchenvorstandsvorsitz hatte Gudrun Bolsen, geb. Goosmann, inne. Pastor Weppler bot der Gemeinde ein weitgefächertes Programm: neben musikalischen Kreisen für Kinder und Jugendliche bestanden zwei Bibelgesprächskreise, eine Interessengruppe „Mittlere Generation“, ein Seniorenkreis, eine Frauenwerkgruppe. Intensiv wurde hier Ökumene angestrebt. Reisen nach Israel, Gestaltung der Kirchenfeste mit Themen aus anderen Kulturkreisen, wie beispielsweise das Gründonnerstag-Feierabendmahl 1989. Hier wurde der Gemeinde Information und Betrachtung von Bildern, Fresken oder Ikonen beispielsweise der mazedonisch-orthodoxen Kirche des ehemaligen Jugoslawiens geboten. Die Gemeindeglieder sollten hiermit eine weitere Öffnung nach außen erfahren. Die Bußtagsfeiern mit Musik und Dichtung zogen und ziehen jährlich mehr Hörer in unsere bereits seit nachweislich mindestens 744 Jahren bestehende St.Nikolai-Kirche.

Die Billwerder Kirchengemeinde wurde musikalisch durch alle Zeiten hindurch von Organisten betreut, die in neuerer Zeit unsere romantische Rother-Orgel zur Freude der Gottesdienstbesucher nutzten. Da hören wir die Namen Organist Kraus, Walther Meyer, Hartmann Voss, Anette Sandig, Sabine Müller. Sie alle betreuten den musikalischen Ablauf im Kirchenjahr, spielten die Orgel und leiteten die Billwerder Kirchenchöre.

Zeitweilig, wie beispielsweise zu Zeiten von Organist Walther Meyer, gab es einen Kinder- und auch einen Erwachsenen-Chor. Herrn W.Meyer, der den Organistenberuf neben seiner Prokuristentätigkeit in einer Hamburger Bank ausübte, verdanke ich und mit mir viele Billwerder eine besondere musikalische Förderung. Seine Tätigkeit verstand W. Meyer auch als christlichen Dienst. Er vermittelte allen Chorsängern neben der musikalischen Schulung Einblick in Textverständnis, vor allem beim musikalischen Werk von Johann Sebastian Bach. Hierbei war ihm die Vermittlung christlicher Werte besonders wichtig. - Als krönenden Abschluß eines Chorjahres führte er seine Chorsänger häufig in besondere Konzerte in die Hamburger Musikhalle. Dieses Ereignis wurde durch Partiturrektüre intensiv vorbereitet. Im Hause Meyer wurden die beliebten Hauskonzerte gegeben, dabei durften interessierte Chorsänger - dazu gehörte auch ich - teilnehmen. Exzellente Instrumentalsolisten aus dem Meyerschen Freundeskreis begleiteten den Klavierspielenden Hausherrn. - W. Meyers hervorragendes Orgelspiel bereicherte jeden Gottesdienst, vor allem die Vor- und Nachspiele gestaltete Organist Walther Meyer vorzüglich mit großen Fugen-, Phantasien-, Präludien-Vorträgen. Zu den besonderen kirchlichen Festtagen waren Kantaten selbstverständliche Programmteile des Gottesdienstes. Hier kam der Chor mit Unterstützung von Instrumentalisten zum Einsatz.- Viele, viele Jahre lang hat Organist Meyer so das Billwerder kirchliche Leben musikalisch geführt und geprägt.

Heute, anno 1995, arbeitet in unserer Gemeinde die Organistin Sabine Müller. Sie leitet eine musikalische Kindergruppe; vor besonderen Ereignissen probt ein sogenannter „Projekt-Chor“ einige Male, um im Gottesdienst zu singen. \*\*

Bis Ende der 1960-er Jahre riefen noch die drei Stahlglocken, die nach dem I. Weltkrieg die schönen Bronzeglocken ersetzen mußten, die Gemeinde morgens um 7 Uhr, mittags um 12 Uhr und abends um 19 Uhr täglich zum Gebet. Heute wird nur noch sonnabends um 18 Uhr - außer dem Läuten zum Gottesdienst oder anderen Amtshandlungen - der kommende Sonntag eingeläutet. Der Glockengebetsruf - wurde er abgeschafft, weil er den modernen Menschen stört, wie mancherorts das Fröschequaken, welches uns hier immer noch erfreut? Es vervollständigt höchst erquicklich in lauen Sommernächten das noch intakte

Billwerder Landschaftsbild!

Die Figur des St. Nikolaus überschaut vom westlichen Mauersims dieses Bild, die weiten Wiesen und Felder, unser Billwerder Grün.

**Billwerder lebt!            Erhaltet die Marschlande!**  
**Milan 95 – Natur- und Umweltschutz!**  
**Stoppt den Landfraß!**

## Hetzen, an der Leine zerrren, Unrat fressen...

Mit diesen und anderen Problemen lasse ich Sie nicht allein



## PROJEKT: HUND

### Ich biete Ihnen:

- Beratungsgespräch (auch vor dem Kauf eines Hundes)
- Welpenprägestunden
- Junghundeerziehung
- Einzel- und Gruppenunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene
- Ernährungsberatung

*Hundeschule  
Billwerder*

### Petra Lau

Dipl. Oec. troph.

Billwerder Billdeich 431 – 21033 Hamburg

Tel. (040) 72 0080 88 – Fax (040) 73 92 35 45

### Volkssprüche und -weisheiten

Ein guter Name ist besser als ein schönes Gesicht.

Der Fremde soll dich loben, nicht dein eigener Mund.

Geiz und äußerste Armut – sie wiegen gleich.

Es gibt keinen einsameren Menschen als den, der nur sich selbst liebt.

Abraham Ibn Esra



Schule Billbrookdeich um 1934

## Sabine Bannat

ambul. Fußpflege und mob.Shiatsu



Billwerder Billdeich 76

22113 Hamburg

Tel. 732 46 43 Mobil 0172-595 62 23

Mail: [sabinebannat@alice-dsl.de](mailto:sabinebannat@alice-dsl.de)

Wellness für die Füße: Fußmassage oder  
Aromamassage\* Wellness für Körper und  
Geist: Reiki \* Reiki Einweihungen \* Shiatsu \*  
geführte Meditation \* Seniorenbetreuung

**NUR HAUSBESUCHE**

Billwerder lebt ! Erhaltet die Marschlande! Stoppt den Landfraß!  
Milan 95 – Natur- und Umweltschutz!





## Honig aus eigener Imkerei

bieten wir Ihnen am  
Billwerder Billdeich 448  
21033 Hamburg

Jochen und Erika Hinsch  
täglich geöffnet von 16:00 bis 17:30 Uhr

### Billwerder-Geschichtszahlen

Ein seit **1162** urkundlich erwähnter Siedlungsort ist Billwerder, und ein seit **1196** bereits gegen die von der Nordsee her drohenden Fluten eingedeichtes Dorf. – Heute ist diese zwischen Bille und Dove Elbe liegende Insel ein Teil der Hamburger Marschlande.

## Physiotherapie für Pferde

C. Kiesewetter                      Schulredder 3                      21033 Hamburg  
Termin nach Vereinbarung unter Tel: 040 – 739 25 688





## Wie war das damals ab 1951 in Moorfleet?

Mein Vater Julius Busse hatte sich 1949 aus der ehemaligen Sowjetischen Besatzungszone entfernt und war zu seiner Mutter nach Bergedorf gezogen. Er fand Arbeit in Hamburg beim Finanzamt und wurde in Abendschulkursen zum Betriebsprüfer ausgebildet. Und er fand auch Anschluss an die Baugenossenschaft „Bergedorf-Bille“. Diese hatte den Plan ausgearbeitet, auf dem aufgespülten Gebiet südlich des Moorfleeter Deiches eine Siedlung mit vorerst 4 Doppelhäusern für 8 Familien zu errichten. Der Weg vom Deich zu diesen Häusern wurde aus Bauschutt hergestellt. Die Baufirma Platzhoff mauerte die Häuser hoch. Nach und nach wurden die Gärten eingerichtet, Gräben gezogen. Richtfest war 1950 und im Juni 1951 konnte meine Mutter mit 3 Kindern aus Gützkow in Mecklenburg-Vorpommern anreisen. Unsere neue Adresse war nun Hamburg-Moorfleet, Nebenweg 23. Dort habe ich bis Juni 1991 gewohnt, also 40 Jahre lang.

Auf den alten Fotos sieht man nur kleine Hecken und die Bäume waren frisch gepflanzt. Zur Versorgung gab es am Moorfleeter Deich den Laden von Fritsche. Weiter Richtung Holzhafen bei der Einmündung der Sandwisch konnten wir beim Kaufmann von Hacht, beim Schlachter Falkenburg und beim Bäcker Bahlmann einkaufen. Sonst musste man mit dem Fahrrad zum Häuserblock oder ./.

Bioladen Hofcafé Bauernhof



Hof  
Neun Linden

Bioladen • Hofcafé • Bauernhof



## Unsere Öffnungszeiten

Mittwoch – Sonnabend 8.00 - 18.00 Uhr

Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr

Billwerder Billdeich 480 • 21033 Hamburg  
Tel: 040/739 28 199 • Fax: 040/412 89 207  
[www.hof-neun-linden.de](http://www.hof-neun-linden.de) • [mail@hof-neun-linden.de](mailto:mail@hof-neun-linden.de)



Wir bieten Ihnen die Brotvielfalt von 3 Biobäckern.  
Täglich erhalten Sie bei uns Kuchen, Gebäck und Brote von Springer.



**SPRINGER**  
BIOBACKWERK

**SPRINGER BIO-BACKWERK** GmbH & Co. KG  
Am Stadtrand 45  
22047 Hamburg  
Tel.: 040-655 99 30



[info@springer-bio-backwerk.de](mailto:info@springer-bio-backwerk.de) • [www.springer-bio-backwerk.de](http://www.springer-bio-backwerk.de)

./ bis zum Bahnhof Billwerder Moorfleet fahren und in der Produktion oder kurz Pro einkaufen. Damals ging oder fuhr man noch über die Brücke mit den Eisenbögen. Auf einem Gleis fuhr hinter einem Zaun die Marschenbahn, später noch die Güterbahn der AKN. Am Bahnhof gab es außerdem die Bank, die Post, ein Spielwarengeschäft, einen Zahnarzt, einen Arzt, eine Apotheke. Die Umgebung des Bahnhofs Billwerder Moorfleet bis Tiefstack bildete ein Kleingartengelände. Viele Menschen wohnten dort bis 1962 bis zur großen Flut.

Es gab an der Kreuzung Moorfleeter Deich-Brennerhof den Gasthof Witt, dann den Laden von Fritsche, den Polizeiposten, vor der jetzigen Autobahnbrücke einen Gasthof und im selben Haus im Obergeschoss einen Friseur. Die Kohlen und Brikett brachten die Männer von Kohlen-Mölller sackweise auf dem Lieferwagen. Die Siedlungshäuser wurden mit Kohlen und Briketts beheizt. Um die Zentner Brennstoff im Herbst zu kaufen, musste unsere Mutter Geld ansparen. Die Kohlenasche wurde im Winter zum Streuen unserer Straßen eingesetzt. Die Asche und allen Müll holte sonst ein Pferdefuhrwerk ab und verfüllte damit die Bombentrichter oder die Bracks wie z.B. neben der Tatenberger Schule. Gelegentlich tauchte ein Scherenschleifer auf mit seinem Fahrrad. Schrotthändler drehten jedes Jahr die Runde. Schuhe konnte man beim Schuster an der Sandwisch reparieren lassen. Elektriker hatten noch Steigeisen, um auf die hölzernen Pfähle zu gelangen. Erst viel später als die Siedlung mit weiteren Häusern angewachsen und mit weiteren Straßen ergänzt worden war, kamen die fahrenden Geschäfte. In Lieferwagen fuhren der Bäcker von der Wentorfer Mühle, der Milchmann Dethlefsen aus dem Häuserblock, der Fischmann aus Bergedorf und ein Gemüsemann Hewers aus Ochsenwerder die Straßen in der Siedlung ab und klingelten ihre Glocke am Wagen. Sonst waren die Siedler fast Selbstversorger. Im Garten wurde alles angepflanzt an Gemüse, Obst lieferten die Bäume. Hühner liefen in einem Drahtauslauf umher, lieferten frische Eier. Ein Ferkel wurde im Frühjahr gekauft und aufgezogen, um im Herbst geschlachtet zu werden. Wir Kinder spielten mit ihm im Stall und freuten uns am Tier, welches im frischen Stroh herum lief. Im Spätherbst kam der Schlachtermeister Falkenburg zu uns und bald hing das aufgeschlitzte Tier an der Leiter. So wie das Gemüse und Obst wurde auch Fleisch in Weckgläsern eingekocht. Wurst, Speck und Schinken wurden geräuchert.

Meine Schwester konnte gleich 1951 in der neuen Schule Moorfleet eingeschult werden in die 3. Klasse und 1953 kam auch meine Einschulung. Es war noch in der alten Moorfleeter Schule am Kirchenweg. Das war eine der typischen Vier- und Marschländer Dorfschulen mit 4 Klassenräumen und einer Lehrerwohnung. Gespielt wurde auf dem Hof, auch Sport fand dort statt. Die Lehrerin war Frau Schulz, die Frau des Schulleiters. Wir bekamen mindestens noch in der 1. Klasse eine Schulspeisung und mussten daher ein Kochgeschirr mitbringen. Aus großen Töpfen wurde Milchsuppe oder Eintopf eingefüllt und dann

gegessen. In der Klasse standen die typischen Schulbänke mit den Klappen, Tintenfassern obendrauf. Die Schiefertafel mit Griffel, Schwamm und Läppchen gehörte zur Ausrüstung. Hefte und Bücher kamen erst viel später dran in der Schule. Ein Foto vor der dann erbauten neuen Moorfleeter Schule am Kirchenweg zeigt unsere 2. Klasse am Ausgang eines Klassenraumes. Wir waren weit über 30 Kinder.

Im Sommer zogen die Kinder der Siedlung bis zum Gasthof Eggers, weil dort am Ufer Sand vorhanden war. Wo heute die Motoryachten liegen befand sich unser Badeplatz. Zum Gasthof Eggers zogen auch die Jungen und Mädchen begleitet von einem Spielmannszug zum Kinderfest. Die Eltern gingen im Herbst des Jahres in den Gasthofsaal zum Siedlerball. Heute ist dort eine Therapiestätte für drogenkranke Jugendliche eingerichtet. Später war unser Badeplatz am hölzernen Anleger vor der Tatenberger Schleuse. Neben dem Anleger standen im Wasser immer noch die Pfeiler der Eisenbahnbrücke über welche die Marschbahn von Billbrook nach Zollenspieker gefahren war. In den jeweiligen Bahnhöfen gab es eine Gaststube. Mein Vater zog mit uns Kindern am Sonntagnachmittag immer zu einem Spaziergang los und unterwegs wurde an einem der Bahnhöfe Rast gemacht. Es gab ein Getränk und Lakritz oder Rahmbonbons der Firma Storck. Also kannten wir den Gasthof Behn an der Brücke über die Andreas Meyer Straße. Die Brücke ist heute weg, der Bahnhof ebenfalls und auch der Schuppen für die chemischen Produkte der Firma C.H.Boehringer zur Herstellung von Backwaren und Lebensmitteln. Dort stehen heute das Dänische Bettengeschäft und Burger King.

Wir kannten den Herrn Schroeder am Bahnhof Tatenberg. Das Gebäude steht noch und die Bahnsteigkante ist zu erkennen. Die Eisenbahntrasse ist zum Fahrradweg geworden. Sonst kannten wir noch den Gasthof zum Eichbaum, damals ein normaler Gasthof neben dem Deich der Doven-Elbe. Es fuhren noch Kähne auf diesem Nebenarm der Elbe. Zwischen Dove- und Goose-Elbe lag die große Viehweide von Allermöhe.

Die Goose-Elbe wurde erst verkürzt durch den Autobahnbau und den benötigten Kiesabbau. Heute verläuft da die Regattastrecke am Wasserpark Dove-Elbe. In den 1950-er Jahren wuchs die Bille-Siedlung und es kamen der Boehringerweg, der Vorlandring, der Kneidenweg und die Straße am Vogelschutzgehölz hinzu. Unsere Adresse war jetzt: Hamburg 74, Vorlandweg 23.

Wir gehörten postalisch zu Billstedt. Auf den abgeernteten Feldern jenseits des Vorlandwegs, in den Knicks und sogar im Vogelschutzgehölz konnten wir Kinder anfangs spielen. Am Ende des Boehringerweg fielen uns sandige Stellen auf, auf denen ölige Placken lagen. Später in den achtziger Jahren erfuhren wir, dass es hier eine Deponie gegeben hatte. Und da hatte jemand Altöl abgelassen. Der Sohn unserer Nachbarin konnte sich daran erinnern. Im Winter zogen wir manchmal an den Graben am hinteren Ende des Holzhafens und spielten auf den Eisschollen.



# Immer eine gute Karte!

**barkow**



Vom Entwurf bis zum  
hochwertigen Offsetdruck  
erledigen wir alles für Sie.

Wie zum Beispiel:

**Visitenkarten**

**Briefbögen**

**Hochzeitskarten**

Fragen Sie uns einfach.

**Barkow Druck Studio OHG**

Rungedamm 18 B · 21035 Hamburg

Tel. 040 31 44 88

[www.barkow-druck.de](http://www.barkow-druck.de)

[info@barkow-druck.de](mailto:info@barkow-druck.de)



Wirtschaft und Politik für unsere Zukunft

**Seit 142 Jahren in Hamburg**

./.. Sonst entdeckten wir die Umgebung mit dem Fahrrad, radelten auf den Tatenberger Deich bis zur Spadenländer Spitze, fuhren bis zum Segelflugplatz nach Billwerder. Die Siedler hatten dann zwischen Vorlandweg Kneidenweg und am Vogelschutzgehölz einen Spielplatz eingerichtet mit Bolzplatz, altem Straßenbahnwagen, Spielgeräten, Sandkiste. An der Ecke zwischen Vorlandweg und Vogelschutzgehölz war noch ein Lebensmittelgeschäft gebaut worden. Familie Hinz betrieb den Laden. Als Frau Hinz diesen später allein führte, erfuhr ich in einem Gespräch von ihr, dass sie als junges Mädchen von Russen nach Sibirien in ein Waldlager verschleppt worden war.

In den 50-er Jahren hatten alle Siedler so gerade ihr Auskommen. Meine Eltern haben nur das Notwendigste gekauft. Lange Jahre spielte bei uns nur der sogenannte Volksempfänger, bis die Musiktruhe erspart worden war. Einen Fernseher kaufte ich erst als Student von einem Mitarbeiter der Firma Boehringer. Keiner der Siedler und keiner der Mieter in den Schlichtwohnungen hatte zu viel Geld. In einer dieser Wohnungen wohnte die Familie Spiewack. Die heutige Rundfunkmitarbeiterin Claudia Spiewack wohnte damals dort in engen Verhältnissen. Meine Mutter hatte ihre Stimme im Radio erkannt. Aber es wurde immer wieder angebaut, wenn die Kinder ein Zimmer für sich brauchten. Die Großeltern wohnten mit in den Familien. Als es noch keine Baugenehmigungen gab für den Ausbau, errichteten die Siedler Garagen mit einem Holztor als Verkleidung nach außen. Drinnen war die Einfahrt zugemauert und so hatte man doch das Zimmer für Oma oder Opa.

In den fünfziger Jahren gab es eine Aufregung als der damalige Bundespräsident Heuss durch die Marschlande fuhr – im schwarzen Mercedes Cabriolet mit den weißen Mäusen (Polizei auf Motorrad) vorweg. Wir Kinder standen fähnchenschwingend an der Tatenberger Schleuse. Als das Vorland auf der Tatenberger Seite aufgefüllt wurde kamen auch LkWs mit Sand, Erden, Abfall und Bauschutt. Einmal wurde eine Ladung überreifer Bananen aus dem Hamburger Hafen dort abgeladen. Und wir Kinder waren dann mit Gummistiefeln unterwegs und sammelten mit den Erwachsenen die essbaren Bananen aus. Sonst gingen wir in diese Ecke immer im Frühjahr, denn auf dem ersten Bauernhof neben der Tatenberger Schule wollten wir sehen, ob der Storch schon da war. Dieser Hof wurde später abgerissen. - Man musste sich halt zu helfen wissen. Zum Waschen der Kinderschar wurde Wasser in den Waschkessel eingefüllt mit einem Feuer stundenlang erwärmt.

Dann füllten es die Eltern in die Zinkbadewanne und wir hatten das Vergnügen der wöchentlichen Reinigung. Das Wäschewaschen war eine Tortur für die Hausfrauen.

Sie wuschen und wrangen alles noch mit der Hand. Im Winter trocknete die Wäsche draußen nicht, sondern wurde in die Waschküche oder in der Küche aufgehängt. Also war die erste Anschaffung zur Entlastung der Kauf einer

Wäscheschleuder von AEG und später einer kompletten Waschmaschine. Aber das ging in auch nur in Ratenzahlung oder musste regelrecht angespart werden..

Und manchmal gab es für uns eine Fahrt in die Stadtmitte Hamburgs mit dem Bus. Damals hieß die Firma noch BGE (Bergedorf-Geesthachter-Eisenbahn), erst später VHH. Die Haltestelle für den Bus war am Tatenberger Weg gegenüber dem neuen Drogeriegeschäft und dem Lebensmittelladen der Produktion. Die Omnibusse waren anfangs „Plattschnauzer“ und hatten einen Anhänger nachlaufen. Wir fuhren den Brennerhof entlang, an dem Wohnwagenlager vorbei, dann über die noch nur zweispurige Andreas-Meyer-Straße in Richtung Tiefstack. An der Straßenseite zur Moorfleeter Wanne befanden sich noch Kleingärten.

Am Häuserblock sahen wir das Lebensmittelgeschäft v. Bröckel, gegenüber das einstöckige Holzhaus mit dem Geschäft für Zeitungen, Papier und Tabakwaren. Dann kam im Kellergeschoss des Häuserblocks der Milchhändler Dethlefsen. Und neben dem Häuserblock stand das Moorfleeter Filmtheater. Heute steht dort ein Anbau des Häuserblocks. An der Betonfirma Dyckerhoff vorbei, an der Chemiefirma C.H.Boehring entlang fuhren wir bis zur Haltestelle Reismühle. Dort entstand später das Fasslager der Firma Tammling. Weiter ging es über den Kanal am Kraftwerk der HEW mit den 4 markanten Schornsteinen vorbei zum Bahnhof Tiefstack. Hier konnte man in den Vorortzug einsteigen in Richtung Bergedorf oder in Richtung Hauptbahnhof. Der Dampfzug hatte noch „Holzklasse“, einen Bahnhofsvorsteher mit Kelle und Trillerpfeife. Karten mussten am Schalter gekauft und vor dem Betreten des Bahnsteigs abgeknipst werden.

Kurz hinter der Haltestelle Tiefstack sahen wir auf dem Gelände von „Hein Gas“ zu der Zeit noch die Kokerei, aus deren Schächten die heiße Glut herausgeschüttet werden konnte. Auf der anderen Seite erhob sich der Gasometer. Dann wurde Rothenburgsort erreicht und wir sahen noch das zerstörte Straßenbahndepot an der Marckmannstraße. Davor musste die Hanseatenhalle gestanden haben, in der in den zwanziger und dreißiger Jahren große Veranstaltungen stattgefunden hatten. Der Turm der Thomaskirche war noch Ruine. Es gab noch das Rothenburgsorter Kinderkrankenhaus. Dort musste ich 1956 die Sommerferien verbringen, um eine Scharlacherkrankung auszuheilen.

Wenn der Bus die Amsinckstraße und dann die Hammerbrookstraße entlangfuhr, konnten wir die Pferdefuhrwerke der BRAG bestaunen. Pferdefuhrwerke sah man auch noch von der Holsten- oder Billbrauerei in der Stadt. Wenn die Busfahrt aber auf dem Heidenkampsweg stattfand, erhob sich etwa dort wo heute das Haus von Advocard steht eine von Bomben zerstörte Badeanstalt. Am Busbahnhof, dem ZOB, sah alles noch kleiner und der damaligen Zeit entsprechend aus. Es gab eine Menge kleiner Läden, auch ein Gemüsegeschäft. Dort holte ich mir Obst oder Schokolade wenn ich auf den nachmittäglichen Bus warten musste. Ab 1956 durfte ich wie viele andere in Moorfleet täglich den Bus um 7.00 Uhr nehmen und in die Stadt fahren. Der Schulweg führte vom Berliner Tor durch eine alte Bebauung an

der Lindenstraße entlang und über Trümmergelände am Steindamm bis zum Gymnasium für Jungen in St.Georg an der Bülastraße. Dies wurde später das Lohmühlengymnasium, eines der Hamburger Aufbaugymnasien. Die Turnhalle in St.Georg war noch Ruine, der Schulhof ein Grandplatz. In Richtung Kirchenallee hinter dem Schauspielhaus bestand die Mittelschule Borgesch.

---



Ehemalige Bäckerei Krogmann und alte Billwerder Schule, anno 2013:

---

Alle Jungen und Mädchen aus den Marschlanden, die eine Mittelschule oder ein Gymnasium besuchen wollten, fuhren morgens mit dem Bus in die Stadt. Die Söhne der Dorfschullehrer Karl Maack in Tatenberg und Johannes Rosenkranz in Spadenland waren in meinem Jahrgang. Mit Dirk Rosenkranz war ich gut befreundet und war zum Geburtstag bei ihm eingeladen oder zum Monopolspielen. Aus Moorfleet radelte ich zur Dorfschule nach Spadenland. Später fanden wir jungen Leute Spaß daran, in einem Klassenraum oder in der Aula unter dem Dach der Spadenländer Schule Partys zu feiern.

Mit uns im morgendlichen Bus der BGE und dann der VHH fuhr Ingolf Claasen, der neben der Schiffswerft Grube gewohnt hatte. Er war später lange Jahre Schulleiter der Schule Billbrookdeich. Im Altbau der Schule Billbrookdeich machte ich noch mein Schulpraktikum in einer 7. Klasse von Herrn Köhler. Schulleiter war Herr Eckl, sein Stellvertreter Herr Alberti. Als Referendar unternahm ich erste Unterrichtsversuche in der Schule Möllner Landstraße. Diese wurde abgerissen und dort steht heute die Polizeiwache Billstedt. Mich hat es nach dem Studium nach Horn verschlagen wo ich fast 40 Jahre an den Schulen Speckenreye, Hermannstal, Steinadlerweg Lehrer und zeitweilig stellvertreteter. Schulleiter war. Für vier Jahre gab es ein interessantes Zwischenspiel als Deutschlehrer von 1996 bis 2000 in Jurbarkas an der unteren Memel in Litauen. Das Land und meine Frau hatte ich bei einer ersten Ruderwanderfahrt auf der oberen Memel (lit.Nemunas) kennengelernt.

Zur älteren Schülergeneration im Alter meiner Schwester gehörte unter anderem Jürgen Burgdorf. Er leitete jahrzehntelang die Schule Mittlerer Landweg. In den dortigen Klassenräumen gab ich mehrmals ein Gastspiel als Wahlvorsteher für den Wahlbezirk Billwerder 811/2. Zur jüngeren Generation meines Bruders Werner, die in die Innenstadt zur Oberschule fahren musste, gehörte Hartwig Eggers, der jüngere Sohn des Gastwirts Eggers vom Moorfleeter Deich. Er war bis zu seinem plötzlichen Tode Rechtsanwalt und hatte seine Praxis am Brennerhof.

Das ist Vergangenheit. Die Billesiedlung wurde ab 1991 aufgelöst und auch ich zog mit meiner Lebensgefährtin aus dem Elternhaus aus. Und wenn ich heute am Moorfleeter Deich entlangfahre, kann ich noch die Birken sehen, die am Ende unseres ehemaligen Gartens stehen. Heute kann man auf dem Gelände Golf spielen auf dem wir in der Siedlung Moorfleet aufgewachsen sind. Seit 1991 wohne ich am Billwerder Billdeich und wir finden es dort außerordentlich schön. Morgens stört nur der Straßenlärm ab 5.30 Uhr, weil ja 30 m vom Schlafzimmer entfernt eine Aufpflasterung in den Asphalt eingebaut wurde. Wir glaubten bei der Erneuerung des Billwerder Billdeich den Planern, dass die Autofahrer dann langsamer fahren würden. Irrtum, es wurde einfach nur lauter. -Fortsetzung folgt-

Hans-Heinrich Busse,

nach Schuldienst von 1971 – 2011 pensionierter Lehrer



Billwerder – alt und neu

## Nachkriegszeit - 1947

Vor 65 Jahren, also anno 1947, herrschten die mageren Nachkriegsverhältnisse in unserer Versorgung mit Lebensmitteln. Die kluge, sich um ihre Kinder und Familie sorgende Hausfrau erfand allerlei Ersatzlebensmittel und kreative Rezepte, um allen Familienmitgliedern ein wenig Erträgliches vorsetzen zu können.

Zu Festzeiten bereitete sie **Brotkrokant** aus

vier Esslöffeln Zucker, einer Tasse geriebenen, trockenen Schwarzbrot, eines Esslöffel Haferflocken, evtl. etwas Fett zum Rösten zu. Einfach in einer Pfanne den Zucker bräunen, Brotbrösel und Haferflocken zufügen. Alles gut mischen. Auf ein mit kaltem Wasser abgespülten Holzbrett etwa einen Zentimeter hoch die Masse ausstreichen, erkalten lassen, dann in schmale Streifen schneiden. – Zum Überstreuen von Süßspeisen oder Torten muss der Krokant durch eine Kaffeemühle oder den Fleischwolf gedreht werden.

**Falsche Schlagsahne** erzeugte die Hausfrau so:  $\frac{1}{4}$  l Wasser, in dem man vorher Bohnen gekocht hat, zwei Esslöffel Mehl oder Grieß, zwei Esslöffel Zucker. Gekochtes Bohnenwasser nicht wegschütten, sondern über Nacht stehen lassen, damit es geliert. Das Bohnenwasser zum Kochen bringen, Grieß einrühren und erneut erkalten lassen. Süßen und steif schlagen. Von Wasser, in dem man vorher schwarzen Bohnen gekocht hatte, bekommt man eine dunkle Schlagsahne, die man mit etwas Kaffee, in dem das Mehl glatt gerührt wurde, verfeinern kann.

Quelle: Nachkriegskochbücher



25. Geburtstag der Dorfgemeinschaft Billwälder an der Bille im Alten Spritzenhaus

### Termine:

20.4.2013 10 Uhr Reinigungsparty mit Grillen am Alten Spritzenhaus

18.5. 10.30 Uhr Radtour zur IGA & IBA in Wilhelmsburg/s.Seite 7

11.8. 15 Uhr Singen und Klönen im Alten Spritzenhaus

17.10. 19.30 Uhr Diavortrag & Klönabend, „Billbrook & Billwerder um 1934“

# DORFGEMEINSCHAFT BILLWÄRDER AN DER BILLE e.V.

www.billwerder-dorfgemeinschaft.de

Gründung: 4. Januar 1988

Mitglieder derzeit: 242

Gemeinnützigkeit ist anerkannt

## VORSTAND

Ina-Maria Schertel	Billwerder Billdeich 121	22113 Hamburg-Billwerder	Telefon & -fax 040-734 05 86	IMSchertel@gmx.de
Karl Knickelbein	Billwerder Billdeich 439	21033 Hamburg-Billwerder	Telefon 040-730 35 42	
Gabriele Grodeck	Bojeweg 10	21033 Hamburg-Billwerder	Telefon 040-738 80 73	
Hans-Werner Lütjens	Billwerder Billdeich 486	21033 Hamburg-Billwerder	Telefon 040-739 89 09	
Rainer Stubbe	Billwerder Billdeich 480	21033 Hamburg-Billwerder	Telefon 040-739 28 199	
Dr. Willibald Weichert	Billwerder Billdeich 241	21033 Hamburg-Billwerder	Telefon 040-734 02 23	

## VEREINSZWECK

Schutz und Erhalt des dörflichen Charakters von Billwerder, Bereitstellung von Mitteln für den Erhalt der Kulturlandschaft, für den Denkmalschutz und den Naturschutz. Förderung des dörflichen Lebens, u.a. durch kulturelle Veranstaltungen.

Der Verein hat keine parteipolitische oder konfessionelle Bindung.

---

## 2013 BEITRITTSANTRAG

Hiermit beantrage ich meinen Beitritt zur  
DORFGEMEINSCHAFT BILLWÄRDER AN DER BILLE e.V.

Name:.....Vorname:.....

Anschrift:.....

Geburtsdatum:.....Telefon:.....Fax:.....

e-mail:.....

Datum:..... Unterschrift:.....

Der Mitgliedsbeitrag wird von mir bei Fälligkeit bezahlt oder per Dauerauftrag durch meine Bank überwiesen. Die Mitgliedsbestätigung und Unterlagen werden mir zugesandt.

Jahresbeitrag z.Zt: EUR 20,-- Aufnahmegebühr: EUR 3,--  
Raiffeisenbank Südstormarn, Konto 2255332 BLZ 200 691 77